

Politische Vorgänge in der Provinz Lübeck Wirtschaftliche Nöte der Gemeinden

Gemeinderatsitzung in Kensefeld

Kommunisten sabotieren mit den Bürgerlichen und Nazis die Sitzung

Z Kensefeld, 6. Januar

Die Wahl eines Gemeindevorstehers in der Gemeinde ist für die Kommunisten immer eine kleine Revolution. Wie bei der letzten Wahl von Richter, so auch heute. Damals großer Klamauk in den Gemeinderatsitzungen, Protestversammlung, Unterschriften usw. seitens der Kommunisten, heute wieder derselbe Anfang. Einige Formfehler suchen sich diese Leute her und glauben damit die Vorsteherwahl zu sabotieren. Anstatt den richtigen Beschwerdeweg zu gehen, glauben sie, mit ihren Anhängern die soz. Fraktion unter Druck zu setzen. So erscheint bei besonderen Anlässen wohl alle halbes Jahr Herr Matthews, um seine Fraktion wieder auf die richtige Linie zu bringen. In höchst eigener Person war er auch in der letzten Sitzung anwesend. Bedauerlich, Herr Matthews, daß die Sipo anwesend war, aber eine Gemeinderatsitzung ist kein Theater oder eine öffentliche Wählerversammlung, wo man Beifall klatschen, Zwischenrufe machen oder im Chor seine Stimmung zum Ausdruck bringen kann. Für deine Fraktionskollegen, du kannst sie ja doch nicht immer aus dem Dreck reißen, sei ein Kurzus für bessere Schulung in der Gemeindeordnung empfohlen. Deinen anderen Genossen sage, daß auch die Mitglieder der soz. Fraktion ein Ehrgefühl haben und das Beste für die Arbeiterschaft wollen. Dann, mein lieber Matthews, wird ein solch beschämendes Spiel wie in der letzten Sitzung sicher nicht mehr möglich sein. Durch Verlassen der Sitzung machten die Kommunisten mit den Bürgerlichen die Sitzung beschlußunfähig. Abgesehen von der Wahl des Gemeindevorstehers sind auch alle anderen Anträge, welche die Not des Volkes betreffen, hinausgeschoben. Immer wieder muß man sehen, wie sich Kommunisten, Bürgerliche und Nazis an irgend einer Stelle gegen die Sozialdemokraten zusammensuchen. Habt Ihr Euch denn gar keine Gedanken gemacht, Ihr kommunistischen Arbeiter, wie Ihr beim Verlassen der Sitzung mit den Nazis und Bürgerlichen die Internationale sangt. Ist es nicht beschämend? Aber seid beruhigt, die sozialdemokratische Arbeiterschaft wird auch in schwerster Zeit die Nerven nicht verlieren. Sie kämpft auch für Euch mit.

Machtvolle Kundgebung in Eutin

Eutin, 6. Januar.

Wir greifen an! 1932 ist unser Jahr! Dies sind Lösungsworte der „Eisernen Front“. In Eutin begann das Jahr 1932 für die Arbeiterschaft mit einer großen Kundgebung am Dienstagabend bei Kamm. Der Saal war überfüllt. Männer und Frauen und viele junge Genossinnen und Genossen saßen oder standen dichtgedrängt beieinander. Der Redner, Genosse Sugdahn, M. d. L., Altona, entrollte die verzerrten doppelzüngigen Gedanken und Satzen der Nazis. Für uns ist der Sozialismus kein Wunderglaube. Wer uns angreift, wer die Republik angreift, stößt auf unsern entschlossenen Widerstand. So klang die Kundgebung aus in einem machtvollen Bekenntnis zum härtesten Kampfe gegen den Faschismus. Der Wille der Eutiner Arbeiterschaft ist ungebrochen.

Nazi in Uniform von Polizei gestellt

Am Sonntag erschien ein Nazi in voller Uniform im Krankenhaus. Am Montag lief er wieder so herum. Ein Republikaner

Zugführer Siemssen

Die Leiche gefunden

w. Schwerin, 6. Januar

Das Rätsel um den Zugführer Siemssen, der vor etwa sechs Wochen morgens gegen 3.30 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Ludwigsfluh-Wittenberge aus dem Hamburg-Berliner Zuge verschwand, wird nunmehr endlich gelöst zu werden. Am Mittwoch wurde in einem Flußarm der Elbe in der Nähe der mecklenburgischen Stadt Grabow die Leiche von Siemssen aufgefunden. Die Dienstmütze des Zugführers steckte in einer Tasche seines Anzuges. Nach den bisherigen Ermittlungen kann Siemssen kaum aus dem Zug direkt in die Elbe gestürzt sein. Man nimmt vielmehr an, daß er aus dem Zug gestürzt und dann umhergeirrt und dabei in die Elbe gefallen ist. Wie erinnert man sich, vermutete man, daß Siemssen in einen Pfeiler eines Brückenbauwerkes gestürzt und dort miteingemauert sei.

Unser Kampfeswille in Schleswig-Holstein

Kiel, 6. Januar (Eig. Bericht)

Die „Eiserne Front“ der Arbeiterorganisationen in Schleswig-Holstein hat unter der Parole „Wir greifen an“ das neue Jahr in fast allen Städten mit großen Kundgebungen gegen den Faschismus eingeleitet. Bisher fanden nicht weniger als 40 Versammlungen statt, die sämtlich überfüllt waren. Seit 1918 hat die Provinz derart überfüllte Veranstaltungen nicht mehr erlebt. Im Verlaufe dieser Woche werden noch weitere 50 Kundgebungen einberufen werden.

Neues Naturfreundehaus in Garmisch-Partenkirchen

Zu den schönsten deutschen Landschaftsgebieten gehört unbestritten das Wettersteingebirge mit seiner gewaltigen Bergwelt. Jeder Wanderer trägt den Wunsch in sich, dieses vielgerühmte Gebiet auch einmal zu schauen und viele Wanderer aus den weitläufigen Kreisen wählen sich deshalb Garmisch-Parten-

machte entschieden die Polizei darauf aufmerksam und sie stellte den Namen des Nazis fest.

Nach 8 Wochen sich besonnen. Ein alter Parteigenosse wurde aufs Polizeibüro gebeten. Dort stellte sich heraus, daß ein SA-Mann sich erinnerte, von dem Genossen am 9. November geschlagen worden zu sein. Der SA-Mann ist endlich aus dem Schlaf erwacht, träumt aber weiter.

So stehen die Aktien

w. Ahrensböf, 6. Januar

Die Lage in der Landgemeinde Ahrensböf ist zur Katastrophe geworden. Seit einigen Jahren schon kämpft diese Gemeinde mit den größten Schwierigkeiten und steht seit Jahresfrist unter dem Zwangssetel. Eine kurzfristige Mehrheit der Gemeindevertretung hat nun die Quittung für ihre „Arbeit“, wenn man es überhaupt vorzorgende Arbeit nennen kann. Jetzt stehen fast täglich über 40 Wohlfahrtsempfänger vorm Büro der Rechnungsstelle und holen sich Abschlagszahlungen. Abschlagszahlungen auf eine Wohlfahrtsunterstützung muten wie Hohn auf die Not der Unterstützungsbedürftigen an. Jetzt weiß auch die Mehrheit der Gemeindevertretung keine Auswege mehr. Als aber zur richtigen Zeit ein rechnender Kopf der sozialdemokratischen Fraktion einen Arbeitsbeschaffungsplan vorlegte, da wehrten sich die Herren von Rechts mit Händen und Füßen. Heute ist der Dalles da, obwohl seit der 40 Wohlfahrtsempfänger nur 10 da zu sein brauchten, wenn man nämlich dem sozialdemokratischen Vorschlag gefolgt wäre.

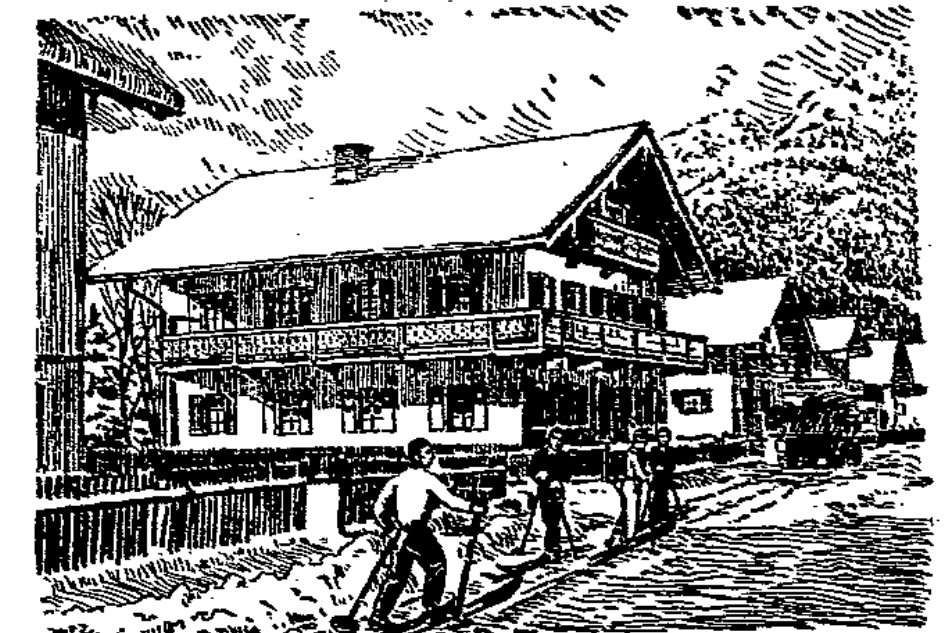
Als letzte Rettung wollte man dann die Bauern der Landgemeinde interessieren — aber, wer kennt nicht diese Herren, denen es, wenn man sie jammern hört, meistens noch schlechter geht als dem letzten Wohlfahrtsempfänger. In einer Sitzung, die Dienstagabend in dieser Sache mit den Bauern tagte, besann die Gemeindevertretung ein glattes Nein; „wir können unsere eigenen Leute nicht mehr bezahlen, geschweige denn noch Wohlfahrtsempfänger aufnehmen“, das war die Antwort. Und was nun? Die Hilfsbedürftigen warten auf Geld, die Not ist da. Nun soll die Eutinier Regierung helfen, bei der die Gemeindevertretung vorstellig wurde (die Wohlfahrtsempfänger jagen: „Konkurs anmelden“!).

Wohlfahrtsempfänger merkt auch, wenn die Mehrheitsverhältnisse in der Gemeindevertretung von den Wählern anders bestimmt wären, braucht ihr nicht im zügigen Gang bei der Rechnungsstelle in Wind und Wetter zu stehen. Die sozialdemokratische Fraktion hat den Weg erkannt und wiederholt gezeigt — aber sie bildet ja nicht die Mehrheit, sonst stände es anders.

Ahrensböf. Achtung, Republikaner! Am Sonntagabend, abends 8 Uhr, spricht Richard Hansen, Kiel, über das Thema: „Gegen Faschismus und Terror“ in einer großen Kundgebung sämtlicher republikanischer Organisationen in Stadt Lübeck. Republikaner! Zeigt den Terroristen von links und rechts, daß die „eiserne Front“ in Ahrensböf marschiert. Seid auf der Wacht! Die Vorstände.

Firchen als Urlaubsziel und als Ausgangspunkt für Bergwanderungen in das Wettersteingebiet. Außerdem ist Garmisch als bester Wintersportplatz und als Winter-Kurort bekannt.

Es war seit langem als Mangel empfunden worden, daß die Naturfreunde an diesem wichtigen Ausgangspunkt noch kein eigenes Haus besitzen. Dem ist nun abgeholfen worden durch die



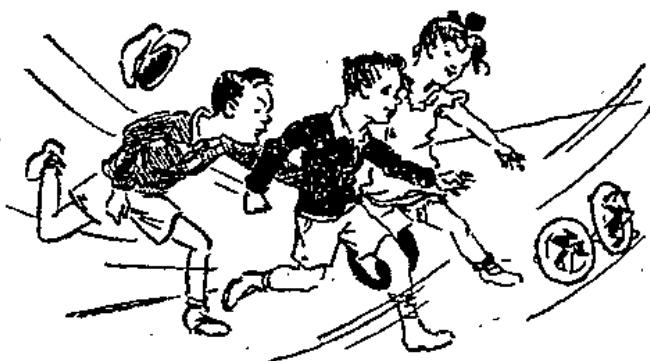
Naturfreunde-Erholungsheim in Garmisch-Partenkirchen.

Schaffung des Naturfreunde-Erholungsheimes „Eckweiß“ in Garmisch durch die Reichsleitung der deutschen Naturfreunde-Reichsgruppe. Wenn es den Naturfreunden trotz der Schwere der Zeit möglich ist, wieder einen solchen Stützpunkt zu schaffen, dann beweist dies, mit welcher unermüdbaren Schaffenskraft sie auch jetzt noch arbeiten, um für das werktätige Volk Stätten der Erholung zu erstellen.

Das neue Haus ist bestens eingerichtet, mit einer Anzahl Zimmer, elektrischem Licht, Zentralheizung und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ganzjährig bewirtschaftet, und bildet während der jetzigen Winterzeit zur Ausübung des Wintersports eine angenehme und billige Unterkunft.

Anfragen wegen Auskünfte sind zu richten an: Naturfreunde-Erholungsheim „Eckweiß“, Garmisch-Partenkirchen, Martinswinkelstraße 17.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Windig

Frische bis steife, an der Küste stürmische nach Nordwest drehende Winde, wechselnde Bewölkung, Schauer, zum Teil als Schnee, stärkerer Temperaturrückgang bis zu Nachtfrösten.

Das ganze Reich steht noch unter dem Einfluß feuchtwarmer subtrapolischer Luft, die mit ihrer lebhaften Winde zutrifft. Besonders fürnch ist die Luftbewegung auf den deutschen Bergen, stellenweise herrscht voller Orkan. Ueber die Britischen Inseln dringt nun polare Kaltluft südwärts vor. Mit der Auffüllung und Ostwärtslagerung des vor der norwegischen Westküste gelegenen Tiefes wird diese Kaltluft auch bei uns wirksam, so daß ein Umsturz zu Frostwetter in Aussicht steht.

Massenversammlung

der „Eisernen Front“

Bad Schwartau, 6. Januar

Wenn das Wort „Massenversammlung“ von den Nazis in die Tagespresse langiert wird, so wird der Beobachter dieser Versammlung vielfach enttäuscht sein. Die gestrige Kundgebung, in der Genosse Dr. Leber sprach, zählte weit über 1200 Personen. Trotz des tatsächlichen Hundewetters war das Lokal weit vor dem angelegten Versammlungsbeginn restlos überfüllt, so daß einige Hundert sich mit Stehplätzen begnügen mußten. Diese Kundgebung im Kampf gegen den Faschismus wurde umrahmt von der Reichsbannerkapelle, Spielmannkorps des IFF und dem Chorverein Schwartau-Kensefeld. Der Riesenspruch dieser Veranstaltung bewies, daß die Arbeiterschaft den Kampf gegen den Faschismus rücksichtslos durchzuführen wird.

Der Vorsitzende der SPD, erzielte nach kurzer Einleitung über Zweck und Ziel der „Eisernen Front“ dem Referenten Dr. Leber, M. d. R., das Wort. Genosse Leber gab einen Rückblick tatsächlichen Geschehens und streifte die Regierungstätigkeit der Regierung Hermann Müllers, die wegen des geforderten Abbaues der Arbeitslosenversicherung durch die Volkspartei zurücktrat: 1930 wurde für die Versicherung ein Zuschuß von 30 Millionen RM. gefordert. Eine Summe, die die heutige Brüning-Regierung allein der verachteten Danatbank in fünfjähriger Größe zur Sanierung geben mußte. Es habe sich unabweisbar gezeigt, daß eine Regierung ohne Mitwirkung der Arbeiterschaft auf die Dauer nicht denkbar sei. Der Arbeiter sei nach allem Geschehen jetzt mit einem Male heilhörig geworden. Die Lohnsätze des Arbeiters sei für ihn ein Beweis geworden. Alle diejenigen, welche am 14. September 1930 der Sozialdemokratischen Partei ihre Stimme nicht gaben und so den Faschismus auf die Beine halfen, werden jetzt erkannt haben, wohin sie geholfen haben unser Volk zu führen. Drei Daten brauche sich nur jeder zu merken: Sturz der Müller-Regierung, 14. September 1930 und den 13. Juli 1931 (Schließung der Banken), dieses werde jedem Denker die Augen öffnen. Einig und geschlossen rufen wir daher durch die Bildung der eisernen Front den letzten Republikaner auf, sich einzureihen, denn dieser Kampf gelte seiner eigenen Existenz, dem Wohle seiner Familie. Hier gelte es, den Machanspruch der proletarischen Massen sicherzustellen. Große Entscheidungen, die Reichspräsidentenwahl und die Preußenwahlen stehen bevor, komme was wolle, wir müssen bereit sein uns bis zum Letzten für den Aufstieg des Proletariats einzusetzen. Brausender Beifall dankte dem Redner.

Zum Abschluß der Versammlung wies der Versammlungsleiter noch auf die unerhörte Kürzung (bis zu 37 Prozent) der Renten für die Klein- und Sozialrentner und der Rückfälle der Wohlfahrtsrenten hin. Das sei der einzige Erfolg der Nationalsozialisten und der SPD. im Landesausschuß. Durch ihre Wahnpolitik, indem man den Zuschüssen des Reiches zustimme und die bestehenden niedrigen Steuern ablehnte, sei die Regierung mit Hilfe des Zwangssetzels dazu übergegangen, die Unterstützungssätze in diesem ungeheuerlichen Ausmaß zu verordnen. Die Sozialdemokratie werde für Erhöhung dieser Ansprüche kämpfen. Der Jubel im bürgerlichen Lager und der SPD. über den Ausgang der Landesausschlußwahl, welche zur Schwächung der SPD. führte, möge allen eine Lehre sein, der die tieftraurige Tatsache folgte: Die dümmsten Kälber, wählten ihre Metzger selber. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie und den Klängen des Sozialistenmarches wurde diese gewaltige Kundgebung geschlossen.

Die kommunistische Volkswacht verboten

w. Schwerin, 7. Januar

Wie wir erfahren, hat die mecklenburgische Staatsregierung am Mittwoch das Organ der kommunistischen Partei für beide Mecklenburg, die in Rostock erscheinende „Volkswacht“, für die Dauer von sechs Wochen verboten. Das kommunistische Blatt ist in den letzten Monaten wiederholt, und zwar meistens auf die Zeit von vier Wochen von der Regierung verboten worden. Der Verbot will gegen dieses neuerliche Verbot Beschwerde einlegen. Der Grund zu dem Verbot soll ein hekerisches Bild gewesen sein.

Renitente Bauern

Husum, 6. Januar (Eig. Bericht)

Der nationalsozialistische Gemeindevorsteher der Gemeinde Kelderbüll war von dem zuständigen Landrat seines Amtes enthoben worden, weil die Art seiner Geschäftsführung die Gemeinde in unmögliche Zustände brachte. Jetzt haben die zur Gemeinde gehörenden Kajibauern aus Protest gegen den kommunistisch eingeleiteten Gemeindevorsteher die Zahlung der Steuern verweigert und dadurch die Gemeinde zahlungsunfähig gemacht. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Gemeindevertretung haben deshalb bei der vorgelegten Behörde energische Maßnahmen gegen die Steuerverweigerer beantragt.

Der Mann Nr. 44170

Die Tragödie der Familie Canella

Seit dem Februar des Jahres 1927 spricht man in Italien von dem Manne, der sein Gedächtnis verlor. Jetzt hat nun in der Sache der Kassationshof das letzte Wort gesprochen und hat entschieden, daß der Namenlose nicht der im Kriege verschollene Hauptmann Professor Canella ist, sondern der Buchdrucker Mario Bruneri. Als dieser sitzt der Mann mit der unstrittenen Identität seit mehreren Monaten im Gefängnis, auf Grund des jetzt bestätigten Urteiles des Florentiner Appellationsgerichtes, das ihm mit dem Namen Bruneri auch die über dessen Träger verhängten Gefängnisstrafen aufgebürdet hatte. Wegen verschiedener Betrügereien hat Mario Bruneri beinahe vier Jahre Gefängnis abzubüßen. Durch die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes tritt er nun aber nicht nur diese Strafen an, sondern auch eine ganze Portionette von Prozessen wegen des durch Annahme eines falschen Namens an Frau Canella begangenen Betruges und wegen Urkundenfälschung, deren Bruneri sich schuldig gemacht hat, indem er die ihm von Frau Canella geborenen Kinder als Kinder des Professors Giulio Canella in die Zivilstandsregister eintragen ließ.

Trotzdem die Angelegenheit mit einem Diebstahl anfang und mit einem Büchel von Strafprozessen endet, ist sie wesentlich mehr als eine gemeine Verbrechergeschichte. Es war und ist dabei sowohl guter Glaube, sowohl Menschenliebe, eine solche Fülle von Kämpfen im Spiel, daß man sich kaum dazu entschließen kann, nur einen gut gegliederten Betrug darin zu sehen. Es bleibt, auch nach dem Urteile des Obersten Gerichtshofes, noch Unerklärliches zurück, wozu die, die an die Heimkehr des Kriegverschollenen glauben müssen, ihren Glauben stützen können.

Der Gedächtnislose in der Irrenanstalt

Am 10. März 1926 wurde auf dem Züriner Friedhof ein in Lumpen gekleideter Mann verhaftet, der eine Bronzedose gestohlen hatte. Da er ganz von Sinnen schien, weder seinen Namen noch sonst etwas zu wissen vorgab, wurde er von der Polizei in die Irrenanstalt von Collegno geleitet, wo er sich körperlich erhobte, aber erinnerungslos dahinsiehte. Im Februar 1927 veröffentlichte die „Domenica del Corriere“ das Bild des Unbekannten mit der Unterschrift: „Wer kennt ihn?“ Viele glaubten, ihn zu kennen. Jünglinge von Familien, deren Angehörige im Kriege oder im Frieden verschollen waren, schrieben an die Anstalt. Der Gedächtnislose, der die Nummer 44170 trug, las die Briefe und sagte immer: „Sie werden nichts in mir“. Am 20. Februar kam ein Professor Renzo Canella, dessen Bruder 1916 in Mazedonien verschollen war, und war im Zweifel. Der Gedächtnislose warnte vor Illusionen. Eine Woche später begab sich die Frau des Verschollenen in die Anstalt. Giulio Canella, die nie hatte glauben wollen, daß ihr Mann tot war, die sich geweigert hatte, Trauer anzulegen, die überzeugt war, ihn wiederzufinden. Man ließ die beiden sich wie zufällig im Eingang eines Anstaltshofes treffen. Als der Unbekannte sie erblickte, sah, brach er in Tränen aus, und sie warf sich vor ihm auf die Knie und dankte Gott, daß er ihr den Verlorenen zurückgegeben.

Jährliche Personen aus dem Kreise der Familie Canella haben dann geklärt, in dem Infanten der Irrenanstalt den Verschollenen wiederzuerkennen, so zum Beispiel der Major Cantabini, der während des Krieges mit Giulio Canella im Schützengraben gekämpft hat. Frau Canella küßte den, den sie für ihren Gatten hielt, zu Fuß, und alles schien zu einem guten Ende gekommen. Nur eben nach einer Woche wurde die Züriner Polizei durch einen anonymen Brief in Kenntnis gesetzt, daß der Mann aus dem Irrenhaus der verschollene Buchdrucker Mario Bruneri sei. Der Unbekannte wurde also sofort verhaftet und, weil er krank war, wieder in Collegno interniert.

Bruneri oder Canella?

Sindem hätte der Arzt der beiden Parteien. Mario Bruneri hat Frau und Sohn, Bruder und Schwester, die ihn alle liebend wollen. Für sie sprechen die Fingerabdrücke, die die Polizei von dem Verhafteten befaßt, spricht der Umstand, daß der Unbekannte in einem alten Mantel verhaftet wurde, den ein Drucker, Don Re, dem Landbesitzer Bruneri geschenkt hatte, wobei eine Notiz mit der Unterschrift Vespino, die man beim Verhafteten fand und die von dem Sohne Bruneris stammt. Gegen diese Zeugnisse führt die Familie Canella eine äußerst romanthafte Lesart ins Feld: am 10. März 1926 wären zu drei Personen verhaftet worden, ein Gefährlicher und der Dieb vom Friedhof, im Polizeigebäude hätte der Dieb dem Kranken die Kleider abgenommen und sie mit den seinen vertauscht, um dann zu entfliehen. Der im Irrenhaus eingeliefert wäre Canella in den Kleidern Bruneris gewesen. Und sogar für diese so ganz ungewöhnliche Lesart läßt sich ein objektiver Beweis anführen. In der Nacht zum 10. März hatte Bruneri mit seiner Geliebten Ghidini im Züriner Nachtclub geschlafen. Die Wollweberin hat als Zeugin ausgesagt, daß sie dem Unglücklichen ein Paar Schuhe geben wollte, weil sie seiner ganz gewiß waren, hätte aber in ihrem Bett nur zwei fremde Schuhe, weil der Mann solche Kleiderstücke hatte. Der Unbekannte hat aber keine Füße.

Wenn man von dem Schicksal durch Dritte absteigt, das deshalb nicht leicht, weil auf beiden Seiten mit gleicher Sicherheit erkannt wird, so bleibt gegenüber der These Canella die Antwort: Bruneri war Verhafteter, während man von dem Unbekannten nie eine plausible Erklärung geben kann, es bleibt die obige Lesart, welche die Haltung der Polizei zu dem Streichlichen des Verhafteten zeigt. Für die These Bruneri spricht die Tatsache, daß der Unbekannte weder Canella noch Bruneri laut und auch das Bekannte des verschollenen Bruneri. Canella ist im Kriege verschollen und viele Leute; aber von Bruneri müßten sich Spuren finden lassen. Die Familie Canella hat 3000 Lire gegen die Rechte ihrer Frau, und niemand hat sich gemeldet.

Der dritte Schwierigkeit für die Familie Canella durch unendliche Fragen und Antworten: die Frage, was denn Canella in der Zeit tat, während derer er verschollen war, geantwortet haben. Die Nachforschungen haben festgestellt, daß ein in Mazedonien gefangen genommener italienischer Offizier ohne Geld als Gefangener in die Türkei gebracht wurde, sie haben glückliche Jungen entdeckt, die einen Italiener, der sagte, daß der Dieb zu kommen, über die Grenze gebracht haben, welcher geflüchtete Junge, der einen Mann, dessen Beschreibung der Canella gleicht, in den italienischen Grenzgebieten haben kennengelernt. Das Frau, die durch sein Verschwinden ein Leben lang auf ihn aufmerksam geworden war, hatte ihn nicht erkannt, die er war tot, aber mit offenkundigen Zeichen gezeichnet. Man hätte Professor Canella immer eine unüberwindliche Überzeugung gegen sich. Man kann wohl sagen, daß die Suche der verschollenen Angehörigen Canellas überbracht werden ist. Die Familie will sagen, die Suche des Professors sei einem unglücklichen Gefangenen gelungen.

Simulant oder Betrüger

Es heißt nun, daß die Familie Bruneri die Begnadigung des als Bruneri Verurteilten beantragen werde. Aber damit wäre der Knoten des Unheils noch lange nicht gelöst. Der Unbekannte hat drei Kinder von Frau Canella. Was ist der Zivilstand dieser Kinder? Eine Ehescheidung in Italien gibt es nicht, eine Legitimierung von Kindern, die im Ehebruch gezeugt wurden, auch nicht. Da es sich um eine streng kirchengläubige Familie handelt und der gute Glaube von Frau Canella keinem Zweifel unterliegt, könnte vielleicht der Papst, in dessen Händen heute praktisch das italienische Eherecht liegt, eine Lösung finden. Für die Irrenärzte ist der Fall durchaus nicht klar. Für die meisten gilt Bruneri als ein Simulant in gutem Glauben, für einige als abgefeimter Betrüger. Und in diesem ganzen Wirrwahl soll eine arme Frau, die zehn Jahre darauf gewartet hat, daß ihr Mann aus dem Kriege zurückkehre, sich die Illusion eines Gnadengebendes erhalten, für das sie Gott auf ihren Knien gedankt hatte! Das einzige, was aus dem Zusammenbruch noch gerettet werden kann, ist diese Illusion. Alles andre hat das Gericht erbarmungslos zerstören müssen.

O. O.

Heiratsvermittlung

Einige Zeit vor meiner Rückreise nach Deutschland arbeitete ich in der Nähe von Houston in Texas, auf einer Reisfarm. Die Farm war von großer Ausdehnung; außer einigen Weisern waren viele Neger beschäftigt, auch eine Menge Maultiergespanne waren vorhanden. Der Besitzer war isländischer Abstammung, etwa 40 Jahre alt und unverheiratet. Zufällig hatte er erfahren, daß ich beabsichtige, in meine Heimat zurückzukehren. Er ließ mich zu sich kommen und ersuchte mich, nach meiner Ankunft in Deutschland ihm eine passende Frau zu suchen, da er zu einer Amerikanerin kein Vertrauen habe.

Als ich ihm die Gefälligkeit zu tun versprach, gewährte er mir bis zur Abfahrt des Schiffes auf seiner Farm freien Aufenthalt und bezahlte mir auch meinen Lohn weiter, ohne daß ich dafür zu arbeiten brauchte. Da ich malarialkrank war, kam mir diese Erholung sehr zu statten.

Anfang Mai 1910 war es endlich so weit, daß ich nach fünfjährigem Aufenthalt in Amerika von Galveston in Texas aus mit dem Dampfer „Saxnover“ meine Heimreise antreten konnte. Unterwegs ließ das Schiff den Hafen von Habana auf der Insel Kuba an, wo wir 200 ausgewiesene spanische Tabakarbeiter an Bord nahmen, die später in den spanischen Häfen La Coruna und Santander wieder abgesetzt wurden. Nach 24tägiger, sehr abwechslungsreicher Überfahrt kam ich glücklich in Bremerhaven an und fuhr am anderen Tage mit der Bahn nach meiner Heimatstadt Chemnitz.

Am seit langer Zeit wieder einmal ein gutes deutsches Glas Bier zu trinken, kehrte ich dort in einer damals sehr bekannten bayerischen Schankwirtschaft an der Bismarckstraße ein. Da ich immer noch meinen Texasanzug trug, wurde ich von den Gästen mit Fragen bedrängt. Unter anderem erzählte ich auch von dem Auftrage meines amerikanischen Freundes. Das mich bedienende Mädchen war sofort entschlossen, auszuwandern, um den reichen amerikanischen Farmer zu heiraten.

Anfangs hatte ich Bedenken; denn sie war erst 21 Jahre alt, auch wußte ich nichts über ihr Vorleben. Da ich aber über ihre Person nicht Nachteiliges erfuhr und sie von ihrem Plan nicht abzubringen war, feste ich mich mit dem Farmer in Verbindung und legte dem Brief auch ein Bild des hübschen Mädchens bei. Schon nach sechs Wochen hielt ich die bezahlte Überfahrtskarte sowie eine Anweisung auf die Dresdener Bank über 100 Dollar in meinen Händen.

Nur war ich gezwungen, die Auswanderungsangelegenheiten, die damals keine großen Schwierigkeiten machten, einzuleiten. Anfang Oktober begleitete ich das junge Mädchen zur Bahn und überließ es seinem Schicksal.

Nach einiger Zeit erhielt ich von dem Farmer die Mitteilung, daß seine jetzige Frau glücklich in Galveston angekommen sei.

Er habe sich mit ihr schon auf dem Schiff verheiratet müssen; denn eine alleinstehende Frau dürfe nicht in Amerika einwandern. Der deutsche Kapitän selbst habe in Gegenwart eines amerikanischen Einwanderungsbeamten die Trauung vollzogen. Auch bedauerte er sich sehr für die gut getroffene Wahl. Jeder Brief von meinem Freund war des Lobes voll. Unter anderem teilte er mit, daß er seiner Frau den schönsten Neger zum Diener gegeben habe, auch daß sie schon Reiten gelernt habe und in der englischen Sprache gute Fortschritte mache.

Als der Krieg mit Amerika ausbrach, hörte unser Briefwechsel auf. Nach Beendigung des Krieges, als die Postverbindung wieder hergestellt war, erhielt ich ein Schreiben, ins Deutsche übersetzt, folgenden Wortlautes:

„Werter Freund!

Meine Achtung für die deutschen Frauen ist dahin. Schwebt bin ich enttäuscht worden. Im Jahre 1916 erwartete ich mit großer Sehnsucht einen Stammhalter und Erben. Das zur Welt gekommene Kind war ein Negerknabe. Beide sind schon lange tot. Schreibe mir nicht wieder.

Noch heute mache ich mir Vorwürfe, daß ich mich damals zum Heiratsvermittler hergegeben habe.

Julius Seyffert in der Chemnitzer Volksstimme.

Humor

Neuer Beruf

„Sag mal, was macht Dein Vater eigentlich?“

„Der ist Wurm-Imitator.“

„Was ist er?“

„Ja, er macht die Wurmlöcher in „antiken“ Möbeln.“

Gewohnheit

Die zerstreute Verkäuferin beim Abschiedstanz: „Und womit kann ich sonst noch dienen?“

Der Vegetarier

„Gewiß, Herr Zinnober, ich habe an sich absolut nichts gegen Vegetarier und Rohkostler. Nur bin ich der Ansicht, daß der Geschmack von Zwiebeln zum Beispiel durch Zugabe eines Stückes Rumpsteak entschieden gewinnt.“

Sport

Donner: „Und Sie sind jetzt verlobt mit der kleinen Vera Zimmermann?“

Wetter: „Nein, beinahe. Ich bin in der Vorabschlusstrunde ausgeschieden.“

Das neue Buch

Sämtliche hier besprochenen Bücher sind durch die Wittenweber-Buchhandlung Lübeck Johannisstraße 46 zu haben

Eine vorzügliche Einführung in das Wesen und die bisherigen Resultate des Fünfjahresplans der Sowjetunion bietet die im Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. GmbH, Berlin, erschienene Schrift „Fünfjahresplan“ von A. Jugow. Auf ein durchweg sorgfältigsten Quellen entnommenes Tatsachenmaterial gestützt, entwirft Jugow, der sich als ein ebenso objektiver Schilderer wie vorsichtiger Bewerter der Erscheinungen erweist, ein trotz knapper Darstellung völlig umfassendes Bild von der Zielsetzung und bisherigen Leistung des Fünfjahresplans. Was Jugows Buch über die Masse der vielen, in der letzten Zeit erschienenen Schriften über den Fünfjahresplan hoch heraushebt, ist die überaus wirksame Herausarbeitung des entscheidenden Gegensatzes zwischen dem in bestimmten Ziffern unlegbar impopulären Produktionssektors des Fünfjahresplans und der gleichwohl rapid sich steigenden Verelendung der Massen Russlands, ein Gegensatz, dessen schwere soziale und politische Spannungen, wie Jugow überzeugend darlegt, über kurz oder lang zu Krisen führen müssen, an deren Lösung das internationale Proletariat in allerhöchstem Maße interessiert ist. Nicht zu den sonnenbeschienenen Höhen des Sozialismus, sondern in die finsternen Abgründe der Kontroverrevolution führen die Wege der Generallinie, in diesen Worten zieht Theodor Dan in einem dem Buch angefügten Nachwort das Fazit der Untersuchungen Jugows. Die hochwichtige Schrift verdient weitest Verbreitung, sie ist eine unentbehrliche Diskussionsgrundlage für alle, die sich ernsthaft um die Erkenntnis der Probleme des Fünfjahresplans und aller damit verknüpften Fragen der Arbeiterpolitik bemühen. Der billige Preis von 1,75 Mark ist der Massenverbreitung förderlich.

Inventur-Ausverkauf

der bekannt guten Qualitäten zu unerhört niedrigen Preisen!

Einige Beispiele:

Konfirmations-Anzüge	blauer Melton	15.75
	2reihig	
Herren-Card-Anzüge	kräftige Strapazierware	25.90
	37.00	
Herr.-Regen-Mäntel	stoff 28.—	19.75 18.75 16.75
	gestrichelt	jetzt 18.75 13.75 12.50 8.90
1 Posten starke Lodenjoppen	stoff 19.75 nur	13.75

Manchester-Hosen	stoff 12.50	jetzt 7.25	stoff 5.75	jetzt 3.95
Gestr. imil. Kg.-Hosen	jetzt 5.25	2.95	1.95	
Cord-Spreeches	stoff 10.50	jetzt 6.75	stoff 8.75	jetzt 5.90
1 Posten hochwertige Konfirm.-Hosen				3.75

Oberhemden Zeфир und Trikot, in 3 Serien 3.95 2.95 2.50

Auf alle im Preis nicht herabgesetzten Waren **10% Rabatt**

J. H. PEIN

Das Haus der guten Qualitäten • Neben dem Rathaus

Amlicher Teil
 Fortireder Nigerau Bezirk Behlendorf
Sichtenfangenverkauf
 am Donnerstag, dem 14. Januar ds. Jrs.
 von mittags 1 Uhr ab beim Gastwirt Wapke
 in Behlendorf aus dem Fortort Albsfelder
 Lannen
 3938 Stück Sichtenfangen I.-VI.
 Klasse, Nr. 1-208.
 Verzeichnisse der St. Stg. vom 9. ds. Mts
 ab beim Förster Hoffmann, Albsfelde.
 Nigerau im Januar 1932
 Der Oberförster

Nichtamtlicher Teil
Milch- und Butterpreise
 vom 8. bis 14. Januar 1932
 Vollmilch 23 Pf. pro Liter
 Buttermilch 12 Pf. pro Liter
 Butter I. Sorte 7.-13. Januar p. Pfd.
 1.45 Rm., II. Sorte billiger.
 Die am Milch- und Butterhandel
 beteiligten Körperschaften

Öffentliche Versteigerung
 In NUSSE soll
 am Sonnabend, dem 9. Januar, 10.30 Uhr
1 Schwein
 ca. 160 Pfd., versteigert werden. Kauflieb-
 haber wollen sich vor der Polizeistation in
 Nusse einfinden.
 Holst, Gerichtsvollzieher, Tel. 21181

Familien-Anzeigen

Nachruf!
 Es verstarb unser Kollege,
 der Staatsarbeiter
Heinrich Wittfoth
 Ehre seinem Andenken!
 Beerdigung am Freitag, dem 8. ds.
 Mts., 15 1/2 Uhr, v. d. Kapelle Vorwerk.
 Die Ortsverwaltung



Ein Sonnenstrahl für Ihren Geldbeutel, da muß ein jeder kaufen!

Kleiderstoffe		Bettwäsche		Bett-Inletts	
früher	jetzt	früher	jetzt	früher	jetzt
Kleider-Schotten weiche, mollige Qual. 0.85	0.48	Bettbezug 130x200 kräftig Linon 3.75	2.95	Oberb.-Inlett 130 cm br., farbicht u. federdicht . 2.25	1.65
Wachsamt florifert bedruckt, mod. Grundf. 1.65	0.75	Bettbezug 130x200 la Streifatin 5.50	3.95	Oberb.-Inlett 130 cm br., türk. rot, garant. dicht 3.75	2.75
Waschmusseline la Qual. mod. Dessins 2.45	0.78	Bettuch 140x220 gebleicht Haustuch . . 2.65	2.00	Oberb.-inlett 140 cm br., türk. rot, garant. dicht 3.95	2.95
Köper-Schotten in hübs- chen Farbstell., fr. 2.45, jetzt	1.45	Bettuch 140x230 mit verstärkter Mitte 3.75	3.25	Unterb.-Inlett 115 cm br., farbicht u. federdicht . 2.75	1.95
Strümpfe		Trikotagen		Wollwaren	
früher	jetzt	früher	jetzt	früher	jetzt
Damen-Strümpfe , echt Mako u. waschk'seide 0.65	0.50	Damen-Hemdosen Windelform 1x1 gestr. 1.65	0.75	Herren-Westen Trikot, geraucht 2.75	1.75
Damen-Strümpfe , echt ägypt. Mako, la Qual. 1.45	1.00	Damen-Schüpfert ger. m. K'seiden Decke 1.65	1.00	Damen-Pullover reine Wolle, gemust. 11.50	4.90
Damen-Strümpfe , Flor m. Seide pl., halb. Str. 1.95	1.35	Dam.-Unterkleider schwer ger., i. viel.Farb. 2.75	1.75	Strickkleid gemust., Wolle mit Seide . . . 11.50	3.90
Damen-Strümpfe la reineKaschmir-Wolle 2.75	1.75	Herr.-Einsetzungshemden m. hübsch. Zephir-Eins. 1.35	0.95	Damen-Westen ohne Arm, reine Wolle 12.75	3.90
Herren-Socken Mako, modern. Muster 0.65	0.28	Herren-Normalhosen prima wollgemischt . . 1.95	1.35	Wollmützen für Kinder, m. farb. Rand . 1.25	25

10%
 Auf alle regulären Waren
Kassen-Rabatt
Herren-Artikel
 früher jetzt
 Herren-Oberhemder . 3.50 **1.90**
 la Perkal u. Oxford . 3.50
 Krawatthemden gute Qualität . . . 3.90 **2.90**
 Hosenträger gut. Gummi m. Lederpt. 1.00 **0.65**

Große Warenposten 50% ermäßigt
 Kleiderstoffe, Trikotagen, Strümpfe, Gardinen, B'wollwaren . . . bis

Ein Posten 7.90
 Burschen-Anzüge, blau und farbig früher bis 45.00 jetzt

Auch fertige Betten jetzt zu Extra-Preisen!

Hans Struve

Nach kurzem Krankenlager starb heute morgen der
 Oberingenieur des Schwimmbaggerkonstruktions-
 büros
Herr Georg Fuhrmann
 Wir gedenken gern des rastlos tätigen, mit vorbild-
 lichem Pflichtbewußtsein ausgestatteten Mannes, der
 fast vier Jahrzehnte hindurch dem Unternehmen ge-
 dient hat und sich infolge seines Fleißes und seiner
 hervorragenden Charaktereigenschaften allgemeiner
 Wertschätzung erfreute.
 Lübeck, den 6. Januar 1932
 Die Prokuristen und Angestellten der
 Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft

**Patent-
 Matratzen
 Polster-
 Auflagen
 Matratzen-
 Mühle**
 untere
 Gmbl. 54
 Lübecker Stahl-
 feder-Matratzen-
 Fabrik 100

**Verlobte
 kaufen ihre
 Möbel**
 (Zeitwisig. gewährt!)
 im
**Möbellager
 L. Boidt**
 Föhlergrube 27

Mieterschutzverein
 Landesverband Lübeck e. V., Mühlenstr. 28pt.
 Organisation der Mieter, erteilt Auskunft u. Rat in Woh-
 nungsang. Bgl. 5-7 für Lübeck, 2. und 3. Bezirk. Vorstand Mitglied!

**An die Gläubiger der
 Vorschuß- u. Spar-Bereins-Bank
 in Lübeck N.-G.**
 Um den Kontakt der Bank zu vermeiden, ist
 es notwendig, daß jeder einzelne Gläubiger das ihm
 in diesen Tagen zugehende Formular für die Zu-
 stimmungserklärung sofort unterschreibt und bei der
 Bank einreicht. Die Zustimmungserklärung muß
 auch von denjenigen Gläubigern unterzeichnet und
 eingereicht werden, die dem Gläubigerkassenverband
 bereits Vollmacht erteilt haben.
 Der Gläubigerschutzverband.

Stoffe
 im
Inventur-Ausverkauf
 Auf reguläre Ware
10%

Crépe Marocain Kunstseide, einfarbig, ca. 96 cm breit	1.95
Crépe Marocain Kunstseide, bedruckt, ca. 95 cm breit	2.50
Crépe de Chine reine Seide, bedruckt	2.90
Cr. Georgette Kunstseide, ca 95 cm breit, aparte Muster	2.90
Waschsamt kleine Muster, moderne Grundfarben	75
Wollmusseline reine Wolle, bedruckt	90
Kleider-Tweed	95
Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle	4.80

Häerder & Co.